

Artikel vom 13.08.2020

Deutschlands Promotion in Southampton

Ex-Minister zu Guttenberg hat wieder einen Dokortitel



2011 musste Karl-Theodor zu Guttenberg als Minister zurücktreten, weil er ganze Passagen seiner Doktorarbeit abgeschrieben hatte. Nun trägt er wieder einen Titel. Ambitionen für ein politisches Comeback hat er aber offenbar nicht.

Vor neun Jahren verlor Karl-Theodor zu Guttenberg durch eine Plagiatsaffäre nicht nur seinen Dokortitel, sondern auch das Amt als Verteidigungsminister. Nun trägt er wieder einen Titel. Ambitionen für ein politisches Comeback hegt er aber offenbar nicht.

[264](#)Anzeigen anklicken.

Der ehemalige Bundesverteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) hat nach eigenen Angaben wieder einen Dokortitel. Das sagte er den Zeitungen der [Funke Mediengruppe](#). Zuvor hatte die „[Bild](#)“ unter Berufung auf seinen Doktorvater darüber berichtet.

Demnach hat zu Guttenberg schon vor einiger Zeit an der britischen Universität Southampton promoviert und trägt nun den Titel PhD (Doktor der Philosophie).

Gesprochen habe er bislang darüber mit fast niemandem, sagte zu Guttenberg der Funke

Mediengruppe und fügte hinzu: „Denn promoviert habe ich nicht für die Öffentlichkeit und erst recht nicht für ein politisches Comeback, das ich gewiss nicht mehr anstrebe, sondern alleine aus sehr persönlichen Gründen. Deshalb möchte ich auch nichts mehr dazu sagen, außer dass ich sehr dankbar bin, diese zweite Chance bekommen zu haben.“

Lesen Sie auch die Anzeige „[Einem normalen Arbeitnehmer nicht vermittelbar](#)“ Nebentätigkeit von Abgeordneten

Guttenberg war 2011 von seinem Ministerposten zurückgetreten, nachdem ihm sein erster Dokortitel von der Universität Bayreuth aberkannt worden war. Die sah es als erwiesen an, dass der einstige Hoffnungsträger der CSU seine juristische Arbeit in zahlreichen Passagen abgeschrieben und vorsätzlich getäuscht hatte. Der Ex-Minister hatte daraufhin seinen Lebensmittelpunkt in die USA verlegt.

Seine neue Abschlussarbeit reichte Guttenberg den Berichten zufolge bereits 2018 an der Fakultät für Wirtschaft, Recht und Kunst der Southampton Business School ein, die zur Universität gehört. Es handele sich um eine „Analyse vom Wesen, Umfang und Bedeutung des Korrespondenzbankwesens und seiner Anwendung in historischen Präzedenzfällen und ausgewählten Fallstudien“.

dpa/mre